

Gymnasiale Oberstufe Saar

Lehrplan Wirtschaftslehre

E-Kurs

Februar 2008

LEHRPLAN WIRTSCHAFTSLEHRE FÜR DEN E-KURS

Vorbemerkungen

Der Unterricht im E-Kurs Wirtschaftslehre im 1. Jahr der Hauptphase soll

das Verständnis

- für die historischen Zusammenhänge während der Industrialisierung und die daraus entstandenen sozialen und ökonomischen Folgen und
- für die politischen und ökonomischen Hintergründe der Weimarer Republik und die Gründe für ihr Scheitern

fördern und

Erkenntnisse über

- die ökonomischen Zusammenhänge zwischen Produktionsfaktoren, Produktion, Kosten, Umsatz und Gewinn,
- Bedingungen, in denen Anbieter und Nachfrager auf Märkten agieren,
- die besonderen Marktsituationen, in denen Polypolisten, Oligopolisten und Monopolisten anbieten,
- makroökonomische Gleichgewichte auf dem Gütermarkt, Anpassungsprozesse bei Ungleichgewichten, die Wirkung von Multiplikatoren

bewirken.

Der Unterricht im E-Kurs Wirtschaftslehre im 2. Jahr der Hauptphase soll

1. das Verständnis

- für die Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland in der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung und
- für die Grundstrukturen der Sozialen Marktwirtschaft

fördern.

2. Schülerinnen und Schüler erkennen lassen, dass die Soziale Marktwirtschaft mit ihren Grundprinzipien des Wirtschaftsliberalismus und des sozialen Ausgleichs eine freiheitliche Wirtschaftsordnung darstellt, die auch dem Sozialstaatsprinzip entspricht.

3. Erkenntnisse über

- konjunkturelle Schwankungen,
- die Zusammenhänge zwischen den wirtschaftspolitischen Zielen des Magischen Vierecks und der Haushaltskonsolidierung,
- die Bedingungen und Wirkungen von Devisenmärkten und Wechselkursen,
- den europäischen Integrationsprozess in seiner wirtschafts- und währungspolitischen Ausprägung

bewirken.

Wirtschaftslehre, E-Kurs (HP1 + HP2)	
Industrielle Revolution und ihre Folgen	10 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Voraussetzungen und Ursachen der Industrialisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsliberalismus • Bevölkerungsentwicklung • Einheitlicher Wirtschaftsraum <p>Indikatoren der Industrialisierung</p> <p>Folgen der Industrialisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ständegesellschaft ð Klassengesellschaft <p>Soziale Frage</p>	<p>Klassischer Liberalismus nach Adam Smith Statistiken über Bevölkerungsentwicklung auf dem Land und in den Städten Zollverein Entwicklung in den einzelnen Sektoren Eisenbahnbau als Motor Pauperismus Sozialgesetzgebung</p>
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Konzentrationstendenzen und die Entstehung neuer Industriebetriebe</p> <p>Grundzüge des Kommunismus</p> <p>2 Phasen der Industrialisierung</p> <p>Take off</p>	

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Produktionsfaktor

- Begriffsinhalt
- Arten
 - Boden
 - Arbeit
 - Kapital

Mehrdeutigkeit des Kapitalbegriffes

Investitionen

- Begriffsinhalt
- Einteilung

Zusammenhänge, Begriffshierarchie
(è Einführungsphase "Wirtschaftskreislauf")

Produktionsfunktion

- Begriffsinhalt
- Grenzertrag $X'(r_i)$
- Durchschnittsertrag $x(r_i)$
- Arten (Übersicht)

$X = f(r_1, r_2, \dots, r_n)$
Mathematische und verbale Herleitung

Unterscheidung nach der Substituierbarkeit der Produktionsfaktoren

Produktionsfunktion vom Typ B (Leontieffunktion)

- Voraussetzungen
- Mathematische Formulierung
 - Inputkoeffizient
 - Faktoreinsatzfunktion
 - Produktionsfunktion
- Grafische Darstellung
- Inhalt
- Kritik

Linear-limitationale Produktionsfunktion

a_i
 $r_i = a_i \cdot X$
 $X = \min \{1/a_i \cdot r_i\}$ für die Produktionsfaktoren 1 ... i
 X, X', x

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

KOSTEN

- Begriffsinhalt
- Betriebswirtschaftliche Bedeutung

$K = r_i \cdot p_i$
 Kosteneinflussgrößen
 Opportunitätskosten (è Einführungsphase "Sektor Ausland")
 K_f

Fixe Kosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

Variable Kosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

$K_v(x) = k_v(x) \cdot x$ (nur lineare variable Kosten, Herleitung aus Produktionsfunktion Typ B)
 ($x :=$ Ausbringungsmenge)

Gesamtkosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

$K(x) = K_v(x) + K_f = k_v(x) \cdot x + K_f$

Stückkosten (Durchschnittskosten)

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung
- Berechnungen

$k_f(x) = K_f/x$
 $k_v(x) = K_v(x)/x$
 $k(x) = K(x)/x = k_v(x) + k_f(x)$

Fixkostendegression
 Gesetz der Massenproduktion

Grenzkosten

- Begriffsinhalt

$K'(x) = dK(x)/dx$
 Identität mit $k_v(x)$ (bei linearen Kostenverläufen)

Zeitliche und quantitative Anpassung an Beschäftigungsschwankungen

- Zeitliche Anpassung
- Quantitative Anpassung

Grafische Darstellung: Kostenfunktion K mit veränderter Steigung, K' , k_v ,
 veränderter und unveränderter Bestand an Potenzialfaktoren

Nutz- und Leerkosten

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung
- Berechnung
- Betriebswirtschaftliche Bedeutung

(è Quantitative Anpassung an Beschäftigungsschwankungen)
 Kostenremanenz

Deckungsbeitrag

- Begriffsinhalt
- Betriebswirtschaftliche Bedeutung

Gesamtdeckungsbeitrag $DB = U(x) - K_v(x)$
 = Umsatz - variable Kosten
 Deckungsbeitrag pro Stück $db = DB/x = p - k_v(x)$
 = Preis - variable Stückkosten
 Deckungsbeitrag pro Engpasseinheit

Optimales Produktionsprogramm: Annahme von Zusatzaufträgen, lineare Programmierung bei zwei Produkten und mehreren Restriktionen (nur grafische Lösung)

Wirtschaftslehre, E-Kurs (HP1 + HP2)**Kostentheorie****16 Stunden****fakultative Inhalte****Vorschläge und Hinweise****Kosten**

Abgrenzung zu "Unkosten"

Intensitätsmäßige Anpassung an Beschäftigungsschwankungen

U-förmige Verbrauchsfunktion

Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

MARKTFORMEN

- Begriff Markt
- Unterteilung der Märkte
 - in vollkommene und unvollkommene Märkte
 - nach quantitativer Besetzung
- Verhaltensweisen der Marktteilnehmer

Vollkommene Konkurrenz (Polypol auf vollkommenem Markt)

- Begriffsinhalt
- Die individuelle Nachfragefunktion
 - Bestimmungsfaktoren
 - Herleitung
- Die individuelle Angebotsfunktion Bestimmungsfaktoren
- Die mikroökonomische Gesamtnachfrage- und Angebotsfunktion
- Elastizitäten
 - Direkte Preiselastizität der Nachfrage $EN_{xa,pa}$
 - Elastizitätsfunktion der Nachfrage
 - Preiselastizität des Angebots $EA_{xa,pa}$

Bedingungen des vollkommenen Marktes

Übersicht in Matrixform
(→ Einführungsphase "Marktformen")

monopolistisches, oligopolistisches und polypolistisches Verhalten

$x = f(p_1, p_2, \dots, p_n, \text{Einkommen, Vermögen, sonstige Faktoren})$

Begrenzung der Einflussfaktoren auf p_1 ð

$x = f(p_1), \text{ ceteris paribus}$

grafische Herleitung mit Hilfe der Preiskonsumkurve (deduktive Methode)

langfristige Preisuntergrenze: $p = k(x_{\max})$

kurzfristige Preisuntergrenze: $p = K'$
(lineare Kostenfunktion)

1. grafische Herleitung aus individuellen Angebots- und Nachfragefunktionen
2. Begriffsabgrenzung: individuell – mikroökonomisch - gesamtwirtschaftlich

Bedeutung der verschiedenen Kennziffern analysieren

$$EN_{xa,pa} = -\frac{\frac{\Delta x}{x}}{\frac{\Delta p}{p}}$$

$$EN_{xa,pa} = -\frac{dx}{dp} * \frac{p}{x}$$

$$EA_{xa,pa} = \frac{\frac{\Delta x}{x}}{\frac{\Delta p}{p}}$$

<ul style="list-style-type: none"> • Preisbildung <ul style="list-style-type: none"> ○ Marktgleichgewicht ○ Konsumentenrente, Produzentenrente ○ Käufermarkt, Verkäufermarkt ○ Darstellung neuer Marktgleichgewichte durch Variation des Angebots und/oder der Nachfrage • Gewinnmaximierung beim Polypol 	<p>rechnerische und grafische Bestimmung rechnerische und grafische Bestimmung (nur Strecken)</p> <p>Unterscheidung zwischen Bewegung auf dem jeweiligen Graphen bzw. Verschiebung des jeweiligen Graphen; Ursachen und Auswirkungen der Verschiebungen</p> <p>rechnerische und grafische Darstellung; Gesamt- und Stückbetrachtung, break-even-Analyse,</p>
<p>Angebotsmonopol (Monopol auf vollkommenem Markt)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff • Arten • Gewinnmaximierung beim Angebotsmonopol • Kritik <p>Preisbildung beim Angebotsmonopol bei unterschiedlichen Zielsetzungen</p>	<p>rechnerische und grafische Darstellung; Gesamt- und Stückbetrachtung</p> <p>Kritik an der Aussagefähigkeit dieses Modells Grafische und rechnerische Darstellung folgender Fälle:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Deckung der variablen Kosten bei möglichst großer angebotener Menge ○ Deckung der Gesamtkosten bei möglichst großer angebotener Menge ○ Kostendeckung und Erreichen eines angemessenen Gewinns (Strategie des vorsichtigen Monopolisten)

fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise
Herleitung der individuellen Nachfragefunktion	induktiv
Herleitung der direkten Preiselastizität der Nachfrage	grafische Herleitung
Kreuzpreiselastizität der Nachfrage $EN_{xa,pb}$	$EN_{xa,pb} = \frac{\frac{\Delta xa}{xa}}{\frac{\Delta pb}{pb}}$
Einkommenselastizität der Nachfrage $EN_{xa,Y}$	$EN_{xa,Y} = \frac{\frac{\Delta x}{x}}{\frac{\Delta Y}{Y}}$
<p>Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten</p>	

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

POLYPOLISTISCHE KONKURRENZ (Polypol auf unvollkommenem Markt)

- Begriffsinhalt

Begriffsvielfalt: Unvollkommenes Polypol, unvollständige Konkurrenz, Heterogene Konkurrenz, Monopolistische Konkurrenz, Atomistische Konkurrenz

Zweifach geknickte Preis-Absatz-Funktion

- Analyse der Abschnitte
- Grafische Darstellung
- Gewinnmaximum
- Empirische Relevanz

Oberer und unterer Grenzpreis
Akquisitorisches Potenzial
Preislage, Preisklasse

(mit drei unterschiedlichen monopolistischen Bereichen)
rechnerische und grafische Ermittlung

ANGEBOTSOLIGOPOL (Oligopol auf unvollkommenem Markt)

- Begriffsinhalt
- Marktverhalten der Oligopolisten

Reaktionsverbundenheit, Unsicherheit
Wirtschaftsfeindlich - Wirtschaftsfriedlich

Einfach geknickte Preis-Absatz-Funktion

- Analyse der Abschnitte
- Grafische Darstellung
- Gewinnmaximum
- Empirische Relevanz

rechnerische und grafische Ermittlung

PREISDIFFERENZIERUNG

- Begriffsinhalt
- Voraussetzungen
- Motive
- Formen

Monopolähnliche Struktur auf unvollkommenem Markt
Gewinnmaximierung und Zwischenziele

Horizontale und vertikale Preisdifferenzierung

Gewinnsteigerung durch Preisdifferenzierung

Rechnerische und grafische Ermittlung

Vertikale PD an einem Beispiel innerhalb der Eurozone

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

PREISFÜHRERSCHAFT

- Dominierende Preisführerschaft
- Barometrische Preisführerschaft

Mit überragendem Marktanteil des Preisführers
Mit großem Marktanteil des Preisführers

Bei gleicher Kostenstruktur
Bei unterschiedlicher Kostenstruktur

Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten

Wirtschaftslehre, E-Kurs (HP1 + HP2)	
Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik	10 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
Versailler Vertrag	territoriale Veränderungen Reparationen
Weimarer Reichsverfassung	Präsidialdemokratie Notverordnung nach Art. 48 Volksbegehren; Volksentscheide Verhältnismahlrecht Misstrauensvotum Vergleich zum Grundgesetz 2 Politik
Inflation von 1923 und Aufschwungphase	Konsolidierung der Währung Aufschwung durch Kreditfinanzierung „Golden Twenties“ (è Magisches Viereck, Preisniveaustabilität)
Wirtschaftskrise und Krisenmanagement	„Schwarzer Freitag“ der New Yorker Börse Deflationspolitik
Aspekte für das Scheitern der Weimarer Republik	Multikausalität (è Makroökonomisches Gleichgewicht auf dem Gütermarkt)
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise
Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten	

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Einführung

Modell des Gütermarktes

$$Y_{Agepl} = Y_{Ngepl}$$

Kritik

(è Einführungsphase "Wirtschaftskreislauf")

Konsum- und Sparfunktion

- Konsumfunktion der privaten Haushalte

$$C = C(Y) = C_a + c * Y$$

$$c = \frac{\Delta C}{\Delta Y}; \lim_{\Delta Y \rightarrow 0} \frac{\Delta C}{\Delta Y} = \frac{dC}{dY}$$

$$\frac{C}{Y}$$

- Grafische Darstellung
- Basiseinkommen
- Modellkritik
- Weitere Einkommenshypothesen

$$Y_B: C(Y) = Y \text{ bzw. } S(Y) = 0$$

Habit-Persistence-Hypothese: $C_t = C_t(Y_t, C_{t-1})$

Relative Einkommenshypothese:

$$C_t = C_t(Y_t, Y_{\max} \text{ in Vergangenheit})$$

- Sparfunktion der privaten Haushalte

Herleitung aus der Konsumfunktion

$$S = S(Y) = S_a + s * Y; S_a = -C_a; s = 1 - c$$

$$s = \frac{\Delta S}{\Delta Y}; \lim_{\Delta Y \rightarrow 0} \frac{\Delta S}{\Delta Y} = \frac{dS}{dY}$$

$$\frac{S}{Y}$$

- Grafische Darstellung

Investitionsfunktionen

- Vom Zinsniveau abhängig
- Vom Volkseinkommen abhängig
- Grafische Darstellung

$$I = I_a - b * i$$

$$I = I_a + n * Y$$

Makroökonomische Ungleichgewichte

- Kontraktionslücke
- Expansionslücke

$$Y_{Agepl} > Y_{Ngepl}$$

$$Y_{Agepl} < Y_{Ngepl}$$

Ex-post-Gleichheit von $I = S$ (grafisch und verbal)

Staatsnachfrage

- Begriffsinhalte

Anpassung der Konsumfunktion:

$$C = C(Y_d), C = C_a + c * Y_d$$

$$Y_d = Y - T_{dir} + Tr$$

Staatsausgaben A_{St}

Gleichgewichtseinkommen

(geschlossene Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität)

- Herleitung und Berechnung
- Grafische Darstellung

Multiplikatoren

- Grafische Herleitung
- Berechnung
- Wirtschaftliche Bedeutung

Außenbeitrag

- Begriffsinhalt
- Grafische Darstellung

Gleichgewichtseinkommen

(offene Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität)

- Herleitung und Berechnung
- Grafische Darstellung

Zwei Möglichkeiten

1. $Y = C + I + A_{St}$

$$Y_G = \frac{1}{1 - c - n} * \left(C_a + I_a + A_{St} \right) - \frac{c}{1 - c - n} * \left(T_{dir} - Tr \right)$$

2. $I + A_{St} = S + T_{dir} - Tr$

- Besonderheiten des Staatsausgaben-, Steuer- und Transferausgabenmultiplikators
- Multiplikatoreffekt eines ausgeglichenen Staatshaushalts (Haavelmo-Theorem)
- Vergleich mit der Deflationspolitik der Weimarer Republik (è "Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik")

Exporte: $X = X_a$

Importe: $M = M_a + m * Y$

Zwei Möglichkeiten

1. $Y = C + I + A_{St} + (X - M)$

$$Y_G = \frac{1}{1 - c - n + m} * \left(C_a + I_a + A_{St} + X_a - M_a \right) - \frac{c}{1 - c - n + m} * \left(T_{dir} - Tr \right)$$

2. $I + A_{St} + (X - M) = S + T_{dir} - Tr$

fakultative Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Multiplikatoren in einer offenen Volkswirtschaft

Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten

Wirtschaftslehre, E-Kurs (HP3 + HP4)	
Wirtschaftsgeschichte Deutschlands nach 1945	8 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland (1948 – 1989)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Währungsreform (1948) • Aufbaujahre (1950 – 1965) und erste Krisen (1966 – 1974) • Jahre des Umbaus (1975 – 1989) <p>Wirtschafts- und Währungsunion (1990)</p>	<p>Soziale Marktwirtschaft versus Zentralverwaltungswirtschaft; „Wirtschaftswunder“; (è Stabilitätsgesetz, Magisches Viereck) Konjunkturelle Krise und strukturelle Krisen</p> <p>Dienstleistungsgesellschaft; Kampf gegen die Arbeitslosigkeit; Globalisierung (è Einführungsphase „Sektor Ausland“)</p> <p>Einigungsvertrag,</p>
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Entstehung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik (1945 – 1949)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Potsdamer Konferenz ○ Staatsgründungen in West und Ost ○ Ursachen des Ost-West-Gegensatzes <p>Vereinigungsprozess zwischen der BRD und DDR (1989 – 1990)</p> <p>Politische Aspekte</p>	<p>„Vier D's“; Territoriale Bestimmungen; Vertreibungen</p> <p>Westintegration; Ostintegration</p> <p>Systemimmanente und machtpolitische Gegensätze</p> <p>Wandel in der Politik der Sowjetunion; „friedliche Revolution“; 2 + 4 Verhandlungen;</p>

verbindliche Inhalte**Vorschläge und Hinweise****GRUNDLAGEN DER KONJUNKTURTHEORIE****Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung**

- Begriffsinhalt
- Arten
 - Entstehungsrechnung
 - Verteilungsrechnung
 - Verwendungsrechnung

è Klassenstufe EP „Wirtschaftskreislauf“
 BIP - BNE
 Reales – nominales Inlandsprodukt
 Zahlenbeispiele aus den Monatsberichten der
 DBBk/EZB und dem Statistischen Jahrbuch des
 Statistischen Bundesamtes

Konjunkturschwankungen

è Klassenstufe EP „Makroökonomisches Gleichgewicht“
 Konjunkturelle und saisonale Schwankungen
 Wachstumstrend
 Unterscheidung nach der Dauer

Konjunkturzyklen

Begriffsinhalt

Konjunkturphasen

Aufschwung
 Boom
 Abschwung
 Rezession

Konjunkturindikatoren

- Begriffsinhalt
- Arten

Frühindikatoren
 Präsenzindikatoren
 Spätindikatoren

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ZIELE

- Überblick

§ 1 Stabilitätsgesetz, Magisches Viereck + ausgeglichener Staatshaushalt (Stabilitätskriterien des Maastrichter Vertrages) è Konsolidierung der öffentlichen Haushalte

Vollbeschäftigung

- Begriffsinhalte

Begriffsabgrenzungen (siehe Anlage): Erwerbspersonenpotenzial, Erwerbspersonen, Stille Reserve, Arbeitslose, Erwerbstätige, Vollbeschäftigung
 Besonderheiten des Arbeitsmarktes
 Abgrenzung: arbeitslos – erwerbslos

- Messung der Arbeitslosigkeit
- Kritik an Messverfahren
- Formen der Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung
- Gründe für die Notwendigkeit staatlicher Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote, Erwerbsquote

saisonale, friktionelle, konjunkturelle und strukturelle Arbeitslosigkeit
 Ökonomische, psychologische, soziologische und politische Gründe

verbindliche Inhalte**Vorschläge und Hinweise****Geldwertstabilität**

- Begriffsinhalte Inflation - Deflation
- Erscheinungsformen der Inflation

- Erklärungsansätze der Inflation
 - geldmengeninduziert
 - nachfrageinduziert

 - angebotsinduziert
- Auswirkungen der Inflation

Unterscheidung nach:
 Erkennbarkeit
 Geschwindigkeit
 Dauer

Fisher'sche Verkehrsgleichung
 auch: Importierte Inflation bei unterschiedlichen Wechselkurssystemen und Leistungsbilanzungleichgewichten → wechselkursbeeinflussende Faktoren
 kosten- bzw. gewinninduzierte Inflation
 Beschäftigungsniveau
 Einkommens- und Vermögensverteilung

Außenwirtschaftliches Gleichgewicht

- Zahlungsbilanz
 - Begriffsinhalt
 - Aufbau
 - Formaler Ausgleich
 - Materialer Ausgleich

- Zahlungsbilanzanalyse

- Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
 - Folgen von Leistungsbilanzdefiziten
 - Folgen von Leistungsbilanzüberschüssen

→ Klassenstufe EP „Zahlungsbilanz“

Buchung außenwirtschaftlicher Transaktionen
 Ausgleich

- des Außenbeitrages
- der Leistungsbilanz

Aktuelle Zahlungsbilanz der BRD bzw. EU

Wirtschaftswachstum

- Begriffsinhalt
- Messgrößen

- Motive
- Kritik

→ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
 z. B. BIP, BNE

Konsolidierung der öffentlichen Haushalte

- Motive
- Kritik

Maastricht-Kriterien

→ „Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik“

Wirtschaftslehre, E-Kurs (HP3 + HP4)**Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik****32 Stunden****fakultative Inhalte****Vorschläge und Hinweise****Produktionspotenzial einer Volkswirtschaft**

- Begriffsinhalt
- Bestimmungsgrößen

Darstellung der jeweiligen aktuellen Konjunkturphase mit Hilfe des Produktionspotenzials

Zusammenhang: Konjunkturindikatoren, -diagnose, -prognose**Geldwertstabilität**

- Messung der Inflation
- Probleme der Messung
- Preisindex der EU bzw. in der Euro-Zone
- Auslandsnachfrageinduzierte Inflation

Warenkorb, Preisindex nach Laspeyres,

HVPI

Importierte Inflation bei unterschiedlichen Wechselkurssystemen und Leistungsbilanzungleichgewichten

Wirtschaftslehre, E-Kurs (HP3 + HP4)	
Währung, Devisenmarkt, Wechselkurs	10 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Unterschiedliche Währungsbe­griffe</p> <p>Währungsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> • gebundene Währungen • freie Währungen <p>Devisen</p> <p>Wechselkurs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preisnotierung • Mengennotierung • Wechselkursbeeinflussende Faktoren <p>Unterscheidung der Wechselkurssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit festen Bandbreiten • flexible Wechselkurse 	<p>Verfassung und Ordnung des Geldwesens einer Volkswirtschaft und Währungseinheit einer Volkswirtschaft</p> <p>Kennzeichen von freien Währungen</p> <p>Erläuterung des Devisenmarktes</p> <p>s. Anlage</p> <p>grafische Darstellung am Beispiel des EWS II (è ESZB) Paritätskurs, Oberer und unterer Interventionskurs, Interventionen der Zentralbanken, Gleichgewichtskurs, Gleichgewichtsmenge Vor- und Nachteile</p> <p>grafische Darstellung mit Angebots- und Nachfragefunktion, Gleichgewichtskurs, Gleichgewichtsmenge Vor- und Nachteile</p>
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Währungsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grad der Austauschbarkeit • Innerer Geldwert • Stellung im Weltwährungssystem • Bereitschaft von Wirtschaftssubjekten Geldbestände in diesen Währungen zu halten 	<p>konvertierbare vs. nicht konvertierbar</p> <p>stabile vs. nicht stabile</p> <p>Leitwährung vs. Folgewährung</p> <p>Anlage-/Reservewährung vs. Fluchtwährung</p>

Wirtschaftslehre, E-Kurs (HP3 + HP4)	
Die Europäische Integration am Beispiel der Wirtschafts- und Währungs politik	25 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Wichtige Etappen der Europäischen Integration im wirtschaftlichen Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Montan-Union • Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) • Europäischer Währungsverbund („Währungsschlange“ von 1972 - 1979) • Europäisches Währungssystem (EWS) • EG-Binnenmarkt <p>Das Europäische System der Zentralbanken (ESZB)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Aufgaben • Organe des ESZB • Orientierungskonzept für die Geldpolitik des ESZB • Geldpolitisches Instrumentarium des ESZB • Störfaktoren bei der Geldpolitik des ESZB 	<p>(2 Geschichte und Politik)</p> <p>Nur als Überblick</p> <p>Nur als Überblick (è <i>Währung, Devisenmarkt, Wechselkurs</i>)</p> <p>Konstitutive Merkmale des EWS</p> <p>Vier Grundfreiheiten (è Risiken und Probleme der EWWU)</p> <p>Hauptziel: Gewährung der Preisniveaustabilität</p> <p>Zusammensetzung, Aufgaben, Unabhängigkeit, Zwei-Säulen-Strategie</p> <p>Ziele und Hauptelemente der geldpolitischen Strategie; Bedeutung des Referenzwertes, Offenmarktgeschäfte, ständige Fazilitäten, Mindestreservepolitik</p> <p>Darstellung an Hand der aktuellen Wirtschaftslage</p>
<p>Risiken und Probleme der Europäischen Währungsunion</p> <p>Stabilisierungspolitische Konzeptionen</p> <p>Giralgeldschöpfung und Giralgeldvernichtung der Geschäftsbanken</p>	<p>Abgrenzung ESZB und Eurosystem Fehlende Teilnahme von Staaten der EU; Einhaltung der Finanzkriterien; (è „wirtschaftspolitische Ziele“) Einsatz von Sanktionen; Divergenzen zwischen gemeinsamer Geldpolitik und abweichender nationaler Finanzpolitik; EU-Osterweiterung</p> <p>(gem. aktuellem Stand der Europäischen Integration)</p> <p>Nachfrageorientierte (postkeynesianische) und angebotsorientierte (neoklassische) Konzeption am Beispiel der Geldpolitik</p> <p>Multiple aktive Buchgeldschöpfung Zwei Fälle: 1. Verkauf von Aktiva 2. neue Einlage</p>

Wirtschaftslehre, E-Kurs (HP3 + HP4)	
Die Europäische Integration am Beispiel der Wirtschafts- und Währungs politik	25 Stunden
Fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Stabilisierungspolitische Konzeptionen</p> <p>Übungen und eigene Schülerarbeiten zu den verbindlichen Lerninhalten</p>	<p>Nachfrageorientierte (postkeynesianische) und angebotsorientierte (neoklassische) Konzeption am Beispiel der Fiskalpolitik</p> <p>@ www.bundesbank.de www.bundesfinanzministerium.de www.europa.eu.int/euro www.ecb.int www.europarl.de/euro/ www.bmwi.de</p>

Anlagen:

Begriffsabgrenzungen auf dem Arbeitsmarkt

Gesamtbevölkerung	
Erwerbspersonenpotenzial	
Personen, die nicht arbeiten können, dürfen oder wollen.	
Erwerbspersonen	
Stille Reserve Personen, die unter bestimmten Bedingungen bereit wären, eine Arbeit aufzunehmen, sich aber nicht als arbeitslos melden.	
Nichterwerbspersonen	
Erwerbstätige	
Arbeitslose	
<ul style="list-style-type: none"> • unfreiwillig gar nicht oder weniger als 15 Stunden pro Woche beschäftigt <li style="text-align: center;">+ • als arbeitssuchend bei der Arbeitsagentur gemeldet <li style="text-align: center;">+ • jünger als das Rentenalter 	
abhängig Beschäftigte ca. 90%	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige ca. 10%

Zur weiteren Information:

Abgrenzung

arbeitslos ó erwerbslos

Erwerbslos (nach Internationaler Arbeitsorganisation, ILO)

- unfreiwillig gar nicht oder weniger als 1 Stunde pro Woche beschäftigt
- jünger als das Rentenalter
- Meldung bei einer Arbeitsagentur ist nicht notwendig, da Erwerbslosenerfassung durch Telefonumfrage des Statistischen Bundesamtes erfolgt.

Zahlungsbilanz ist die systematische Aufzeichnung aller wirtschaftlichen Transaktionen, die zwischen In- und Ausländern in einer bestimmten Periode stattgefunden haben.

Zahlungsbilanz		<i>(gem. Gliederung der DBBk ab 2006)</i>		
Zahlungseingänge	Zahlungsausgänge	Inhalte	Teilbilanzen	Teilbilanzen
Warenexport	Warenimport	Ex- und Import von Waren,	1. Handelsbilanz	
Dienstleistungsexport	Dienstleistungsimport	Reiseverkehr, Transporte, Finanzdienstleistungen (Bankprovisionen), Patente und Lizenzen, Tätigkeit von Selbständigen, Telekommunikation, Einnahmen aus der Stationierung fremder Truppen in der BRD	2. Dienstleistungsbilanz	1.+2. = Außenbeitrag zum BIP
Erwerbs- und Vermögenseinkommen von Inländern aus dem Ausland	Erwerbs- und Vermögenseinkommen von Ausländern aus dem Inland	Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Kapitalerträge	3. Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	1.+2.+3. = Außenbeitrag zum BNE(BSP)
Vom Ausland empfangene laufende Übertragungen	An das Ausland geleistete laufende Übertragungen	Öffentliche: Laufende Zahlungen an internationale Organisationen, Steuereinnahmen, Steuererstattungen, Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten, Pensionen Private: Leistungen von und an Versicherungen, private Renten und Unterstützungszahlungen	4. Saldo der laufenden Übertragungen	1.+2.+3.+4.. = Leistungsbilanz
Vom Ausland empfangene einmalige Vermögensübertragungen	An das Ausland geleistete einmalige Vermögensübertragungen	Öffentliche: Schuldenerlasse, einmalige Zahlungen an internationale Organisationen, Erbschafts-, Schenkungssteuer Private: Erbschaften, Schenkungen, Vermögensmitnahmen von Ein- und Auswanderern	5. Saldo der Vermögensübertragungen	
Kapitalimport (Abnahme der Forderungen bzw. Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland)	Kapitalexport (Zunahme der Forderungen bzw. Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland)	Direktinvestitionen: Beteiligungen, langfristige Darlehen, Erwerb und Veräußerung von Immobilien Wertpapiere Übriger Kapitalverkehr: KI, Unternehmen + Private, Staat Veränderung der Währungsreserven	6. Kapitalbilanz	
Restposten statistische Ermittlungsfehler	Restposten statistische Ermittlungsfehler	statistische Ermittlungsfehler, weil nicht alle außenwirtschaftlichen Vorgänge (richtig) erfasst werden	7. Restposten:	1.+2.+3.+4.+5. .+6.+7. = 0 !

Unterschiede zwischen Zahlungsbilanz und Unternehmensbilanz	
Zahlungsbilanz	Unternehmensbilanz
<ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von Stromgrößen • geringerer Genauigkeitsgrad (Ermittlungsfehler) • kaum Bewertungsprobleme, da Marktpreise vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von Bestandsgrößen: Vermögen und Kapital • relativ hoher Erfassungs- und Genauigkeitsgrad • zahlreiche Bewertungsproblem

Wechselkurs: €fremde Währungseinheit (= Preisnotierung)		
Wechselkurs niedrig bzw. fällt, weil	beeinflussende Faktoren	Wechselkurs hoch bzw. steigt, weil
mehr Devisenangebot durch:		
Güterexporte	Außenhandel	Güterimporte
Erwartung sinkender Kurse	Kursspekulation	Erwartung steigender Kurse
Inlandsinflation niedriger als Auslandsinflation	Inflationsgefälle	Inlandsinflation höher als Aus- landsinflation
Inlandszinsniveau höher als Auslandszinsniveau	Zinsarbitrage	Inlandszinsniveau niedriger als Auslandszinsniveau
€-Kursstützung (Devisenverkauf)	Interventionen der Noten- bank(en)	Devisenkursstützung (Devisenankauf)
	Direktinvestitionen	
	politische/wirtschaftliche Ereignisse und Nachrich- ten	
	psychologische Faktoren	